

# Geschäftsbericht und Rechnung 2006

von der Kassenkommission  
genehmigt am 23. Mai 2007

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der Kassenkommission	3
Bilanz	5
Betriebsrechnung	6
1 Grundlagen und Organisation	8
1.1 Rechtsform und Zweck	8
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	8
1.3 Verordnung und Reglemente	8
1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung	9
1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	10
1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	10
2 Aktive Mitglieder und Rentner	11
2.1 Aktive Versicherte	11
2.2 Rentenbezüger	11
3 Art der Umsetzung des Zwecks	12
3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans	12
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	13
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	14
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	14
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	14
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	14
4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	15
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	15
5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung	15
5.2 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat	15
5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	16
5.4 Entwicklung Risikofonds	16
5.5 Entwicklung Teuerungsfonds	16
5.6 Entwicklung Härtefonds	17
5.7 Pendente IV-Fälle	17
5.8 Versicherungstechnisches Gutachten	17
5.9 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	18
5.10 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen	18
5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	18
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	19
6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	19
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)	20
6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	20
6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	21
6.4.1 Aufstellung gemäss Anlagereglement	22
6.4.2 Vergleich mit den Anlagevorschriften nach Art. 53 ff	24
6.5 Laufende offene derivative Finanzinstrumente	25
6.5.1 Aktien / Obligationen	25
6.5.2 Devisen	26
6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending	26
6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	26
6.8 Vermögensverwaltungskosten	28
6.9 Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve	28
6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber	28
6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve	29
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	29
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	29
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	29
9.1 Unterdeckung / Erläuterungen der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)	29
9.2 Teilliquidation	30
9.3 Verpfändung von Aktiven	30
9.4 Laufende Rechtsverfahren	30
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	30
Glossar	31
Anhang 1 Schlüssiger Bericht	32
Anhang 2 Bericht der Kontrollstelle	33

## **Vorwort des Präsidenten der Kassenkommission**

Geschätzte Versicherte,  
Rentnerinnen und Rentner

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich im 2006 wieder verstärkt. Trotz des kräftigen Anstieges der Ölpreise setzte sich das Produktionswachstum nochmals beschleunigt fort. Die Beschäftigung nahm fast überall zu und die Arbeitslosigkeit sank merklich. Diese Entwicklung hat sich im Berichtsjahr auch positiv auf unser Rechnungsergebnis ausgewirkt. Die erzielte Rendite des Gesamtvermögens beträgt 7.7% und liegt damit gut 1 Prozentpunkt über dem Marktvergleichswert. Zu diesem guten Resultat hat insbesondere die Übergewichtung bei den Aktien beigetragen. Das Vermögen der PK Uri hat im Berichtsjahr um CHF 54.5 Mio. auf CHF 635.7 Mio. zugenommen. Der Deckungsgrad stieg dank dem guten Jahresergebnis um 4.3 Prozentpunkte auf 104.6%. Die Wertschwankungsreserve, welche die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen unterstützt, konnte um CHF 25.9 Mio. auf CHF 27.8 Mio. erhöht werden. Trotzdem ist die Risikofähigkeit der Kasse noch nicht ausreichend und es ist weiterhin Zurückhaltung angebracht. Die Kassenkommission hat deshalb die vom Bundesrat festgelegte Mindestverzinsung der Altersguthaben von 2.5% für 2007 beibehalten und auf eine Teuerungsanpassung bei den Renten verzichtet.

Ende 2006 waren insgesamt 2'673 (Vorjahr 2'584) Personen bei der PK Uri versichert. Davon sind 503 (Vorjahr 463) Rentenbezüger. Das nach wie vor günstige Verhältnis von 4.3 Aktiven auf 1 Rentner trägt jährlich zu einem beachtlichen Mittelzufluss bei.

Die Kassenkommission hat die laufenden Geschäfte an vier ordentlichen Sitzungen abgewickelt und u.a. folgende 5 Reglemente verabschiedet:

- Anlagereglement/-richtlinien

Das neue Reglement ist rückwirkend per 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt worden. Die Änderungen der 1. BVG-Revision und der Teilrevision der Kassenverordnung vom 1. Mai 2006 sind eingeflossen. Die Anlagestrategie wurde in diesem Rahmen ebenfalls überarbeitet. Dabei konnte das gesteckte Ziel - mit weniger Risiko ein höheres Renditepotential erzielen - erreicht werden.

- Reglement "Gelegentlich anfallende Lohnbestandteile"

Damit nicht mit jeder neuen Lohnart die Verordnung geändert werden muss, sind die nichtversicherbaren Lohnbestandteile in diesem Reglement umschrieben. Die neue Regelung trat rückwirkend per 1. Januar 2006 in Kraft, bedeutet jedoch keine Änderung der bisherigen Praxis.

- Rückstellungsreglement

Mit der 1. BVG-Revision hat der Gesetzgeber die Einrichtungen der beruflichen Vorsorge verpflichtet, ein Rückstellungsreglement zu erstellen. Unter Einbezug des Experten für berufliche Vorsorge erstellten wir das Reglement und setzten es rückwirkend per 1. Januar 2006 in Kraft.

Reglement über die Entschädigung der Mitglieder der Kassenkommission und des Anlageausschusses

Mit dem Reglement wird, nebst den bisherigen Sitzungsgeldern, eine jährliche Pauschalentschädigung eingeführt.

Reglement für die Wahl der Arbeitnehmerversretung in die Kassenkommission

Damit ab der kommenden Wahlperiode sämtliche versicherten Personen der PK Uri Einfluss auf die Wahl der Arbeitnehmerversretung nehmen können und die Sitze in der Kassenkommission fair zugeteilt sind, wurden vier Wahlkreise (Wahlkreis I Kanton und Ausgleichskasse, Wahlkreis II Volksschulen und Bildungsbetriebe, Wahlkreis III Kantonsspital und Alters- und Pflegeheime, Wahlkreis IV Gemeinden und übrige Institutionen) gebildet. In diesen sind die Delegierten zu wählen, welche wiederum die Vertretung in die Kassenkommission bestimmen. Dabei steht jedem Wahlkreis ein Sitz zu, welcher in einem ersten Wahlgang vergeben wird. Die Delegierten wählen in einem zweiten Wahlgang die Vertretung für den fünften Sitz.

Die Reglemente sind im Internet [www.ur.ch/pkur](http://www.ur.ch/pkur) aufgeschaltet. An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass die PK Uri diese eigene Homepage seit dem 28. Juni 2006 erweitert hat. Damit sollen hauptsächlich Informationen an die versicherten Personen und angeschlossenen Arbeitgeber weitergegeben werden. Ebenso können diverse Formulare online ausgefüllt und Merkblätter heruntergeladen werden. Die versicherten Personen haben weiterhin die Möglichkeit, individuelle anonyme Rentenberechnungen zu erstellen.

Die PK Uri hat sich im 2006 dem Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge unterstellt. Der Verhaltenskodex trägt dazu bei, dass Missbräuche bei Anlage und Verwaltung von Vorsorgevermögen vermieden werden.

In den letzten Jahren ist die PK Uri markant gewachsen. Die Zahl der Versicherten sowie das Vermögen haben sich deutlich erhöht. Die Kasse hat damit eine Grösse erreicht, um eigenständig wirtschaftlich operieren zu können. Deshalb wird die PK Uri per 1. Januar 2008 vom Direktionssekretariat der Finanzdirektion getrennt, bleibt jedoch der Finanzdirektion unterstellt und weiterhin an der Tellsgasse 1 in Altdorf.

Präsident der Kassenkommission

Dr. Markus Stadler, Landammann

## Bilanz

<b>AKTIVEN</b>	Anhang	<b>31.12.2006</b> in 1'000 CHF	<b>Vorjahr</b> in 1'000 CHF
<b>Vermögensanlagen</b>	6.4		
Operative Aktiven (Flüssige Mittel und Forderungen)		3'910	3'870
Flüssige Mittel		5'913	11'688
Geldmarktanlagen		39'082	26'437
Obligationen und Anlagen bei Versicherungen		193'135	231'317
Hypotheken		25'603	27'512
Wandelanleihen		23'039	7'612
Aktien		177'226	155'514
Immobilien		103'868	87'903
Alternative Anlagen		63'686	29'154
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	0	32
		<b>635'462</b>	<b>581'039</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>206</b>	<b>144</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>635'668</b>	<b>581'183</b>
<b>PASSIVEN</b>		<b>31.12.2006</b> in 1'000 CHF	<b>Vorjahr</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		652	842
Verbindlichkeiten beim Arbeitgeber	6.9	295	0
Andere Verbindlichkeiten		164	163
		<b>1'111</b>	<b>1'005</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>264</b>	<b>368</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>			
<b>Vorsorgekapitalien</b>			
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	361'536	348'115
Deckungskapital Renten	5.3	211'451	199'947
<b>Technische Rückstellungen</b>			
Risikofonds	5.4	14'147	13'508
Teuerungsfonds	5.5	18'281	16'150
Härtetfonds	5.6	193	217
Pendente IV-Fälle	5.7	934	0
		<b>606'542</b>	<b>577'937</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>27'751</b>	<b>1'873</b>
<b>Freie Mittel / Unterdeckung</b>			
Stand per 1.1.		0	- 37'672
+ Eliminierung Unterdeckung		0	37'672
+/- Ertrags- / Aufwandüberschuss		0	0
Stand per 31.12.		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>635'668</b>	<b>581'183</b>

## Betriebsrechnung

Anhang	<b>31.12.2006</b> in 1'000 CHF	<b>Vorjahr</b> in 1'000 CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		
Beiträge Arbeitnehmer	11'604	11'250
Beiträge Arbeitgeber	16'622	15'955
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'064	749
Freiwillige Einlagen Arbeitgeber	0	0
Zuschüsse Sicherheitsfonds	55	41
	<b>29'345</b>	<b>27'995</b>
<b>Eintrittsleistungen</b>		
Freizügigkeitseinlagen	6'776	7'247
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	0	102
	<b>6'776</b>	<b>7'349</b>
<b>ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN U. EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>36'121</b>	<b>35'344</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		
Altersrenten	- 12'896	- 11'938
Hinterlassenenrenten	- 2'360	- 2'261
Invalidenrenten	- 1'152	- 1'046
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 2'295	- 1'455
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	0	-9
	<b>- 18'703</b>	<b>- 16'709</b>
<b>Austrittsleistungen</b>		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 5'724	- 5'396
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 752	- 1'483
	<b>- 6'476</b>	<b>- 6'879</b>
<b>ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b>	<b>- 25'179</b>	<b>- 23'588</b>
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	- 4'894	- 3'502
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	- 11'866	- 13'749
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	- 3'247	- 2'618
Verzinsung des Sparkapitals	- 8'528	- 8'249
	<b>- 28'535</b>	<b>- 28'118</b>
<b>Versicherungsaufwand</b>		
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 213	- 200
	<b>- 213</b>	<b>- 200</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>	<b>- 17'806</b>	<b>- 16'562</b>

	Anhang	31.12.2006 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	6.7		
Flüssige Mittel *1)		- 33	210
Geldmarktanlagen *2)		444	- 693
Obligationen und Anlagen bei Versicherungen		3'030	8'890
Hypotheken		653	774
Wandelanleihen		1'087	626
Aktien		25'918	39'406
Immobilienfonds		11'577	5'590
Alternative Anlagen		3'352	3'375
Aufwand der Vermögensverwaltung	6.8	- 1'937	- 1'698
		<b>44'091</b>	<b>56'480</b>
<b>Auflösung/Bildung Nicht-technische Rückstellungen</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>5</b>	<b>14</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>- 4</b>	<b>- 4</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>- 408</b>	<b>- 383</b>
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR Bildung WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>		<b>25'931</b>	<b>39'545</b>
<b>Eliminierung Unterdeckung Bildung Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>-- - 25'878</b>	<b>- 37'672 - 1'873</b>
<b>AUFWANDÜBERSCHUSS</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

\*1) Die Flüssigen Mittel beinhalten devisenbedingte Wertveränderungen.

\*2) Die Geldmarktanlagen beinhalten unter anderem die Absicherungskosten von Fremdwährungen Euro und USD (Vorjahr).

# 1 Grundlagen und Organisation

## 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Uri, in der Folge Kasse genannt, wurde am 12.04.1938 gegründet. Sie ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit Sitz in Altdorf.

Die Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge der versicherten Personen und deren Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

## 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Kasse ist im kantonalen Register für berufliche Vorsorge unter der Registernummer UR 1 eingetragen, dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

## 1.3 Verordnung und Reglemente

Verordnung über die Pensionskasse Uri	30.09.1992
Verordnung über die berufliche Vorsorge des Regierungsrates	01.06.2000
Anlagereglement / -richtlinien	01.01.2006
Reglement gelegentlich anfallende Lohnbestandteile	01.01.2006
Rückstellungsreglement	01.01.2006
Reglement über die Entschädigung der Mitglieder der Kassenkommission und des Anlageausschusses	09.06.2006
Reglement für die Wahl der Arbeitnehmervertretung in die Kassenkommission	13.12.2006
Reglement über die Teilliquidation	pendent

## 1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

### Kassenkommission (Amtsdauer 01.06.2004 bis 31.05.2008)

Arbeitgebervertreter		Arbeitnehmervertreter	
Dr. Markus Stadler, Landammann, Bürglen	Präsident	Raymond Weltert, Ausgleichskassenleiter, Altdorf	Vizepräsident
Josef Arnold, Regierungsrat, Seedorf	Mitglied	Werner Bissig, kaufm. Sachbearbeiter BKD, Schattdorf	Mitglied
Andrea Echser, eidg. dipl. Buchhalterin, Silenen	Mitglied	Rolf Heusi, dipl. Math. ETH, Kant. Mittelschule, Schattdorf	Mitglied
Françoise-Colette Ellenberger Planzer, dipl. Arch ETH/SIA, Bauen	Mitglied	Hugo Kühne, Primarlehrer, Bürglen	Mitglied
Beat Walker, Bauführer, Schattdorf	Mitglied	Martin Schuler, Gemeindegassier, Seedorf	Mitglied

### Anlageausschuss

Rolf Heusi, dipl. Math. ETH, Kant. Mittelschule, Schattdorf	Vorsitz
Werner Bissig, kaufm. Sachbearbeiter BKD, Schattdorf	Mitglied
Andrea Echser, eidg. dipl. Buchhalterin, Silenen	Mitglied
Françoise-Colette Ellenberger Planzer, dipl. Arch ETH/SIA, Bauen	Mitglied
Rolf Müller, Kassenverwalter, Bürglen	(mit beratender Stimme)
Kurt Rohrer, Vermögensverwalter, Bürglen	(mit beratender Stimme)
Philippe Lüthi, Complementa, St. Gallen	(mit beratender Stimme)

### Kassenverwaltung

Rolf Müller, Bürglen	Kassenverwalter
Peter Herger, Schattdorf	Versicherungswesen
Kurt Rohrer, Bürglen	Vermögensverwalter
Martina Rubischung, Altdorf	Sachbearbeiterin
Dominique Zopp, Altdorf	Sachbearbeiterin

## 1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte:	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsexperte, Zürich
Kontrollstelle:	BDO Visura, Altdorf
Finanzberater:	COMPLEMENTA Investment Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde:	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA, Luzern

### Tätigkeit der Organe

Im Berichtsjahr trafen sich die Kassenkommission zu 4 und der Anlageausschuss zu 6 Sitzungen. Die Kasse hat 2 interne Schulungen durchgeführt. Neue Anlageprodukte, gesetzliche Neuerungen sowie Rechte, Pflichten und Verantwortung der Kassenkommission bildeten dabei das Schwergewicht. Zusätzlich zu diesen Schulungen besuchten die Mitglieder der Kassenkommission total 16 externe Weiterbildungstage.

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Kanton Uri	Versicherte: Funktionäre des Kantons Uri (Mitglieder des Regierungsrates, vollamtliche Behördenmitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kantonsverwaltung, Kantonsspital, Ausgleichskasse, kantonale Schulen) und Lehrkräfte der Gemeinden, soweit dem BVG unterstellt.
Einwohnergemeinden:	Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bauen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Göschenen, Gurtellen, Hospental, Isenthal, Realp, Schattdorf, Seedorf, Seelisberg, Silenen, Sisikon, Spiringen, Unterschächen, Wassen
Korporations- bürgergemeinden:	Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Seedorf, Silenen, Seelisberg, Unterschächen
Kreisschulen:	Schächental, Seedorf, Urner Oberland
Alters- und Pflegeheime:	Altdorf, Andermatt, Erstfeld, Wassen
Röm.-Kath. Pfarrämter:	Altdorf, Attinghausen, Bürglen
Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend;	Didaktisches Zentrum Uri; Forstrevier Wassen-Göschenen; forum theater (uri);
Haushaltungsschule Kloster St. Lazarus, Seedorf;	Heilpädagogische Therapiestelle; Heimarbeit Uri;
interkantonale Umweltagentur (inNet Monitoring);	Kaufmännische Berufsschule; Kinderheim Uri; Korporation Uri; Pflegewohngruppe Höfli; Röm.-Kath. Landeskirche Uri; Schwimmbadgenossenschaft Altdorf; Sonderschule Uri; Spitex Uri; Stiftung Behindertenbetriebe Uri; Stiftung Kantonsbibliothek; Stiftung Phö-

nix Uri; Tourist Info Uri; Verein Lehratelier Uri; Zweckverband Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri; Amtsvormundschaft Ur; Historischer Verein Uri; Verein LehrerInnen Uri;

Zugänge: "125 Jahre Gotthardbahn"; Haus der Volksmusik; Alters- und Pflegeheim Rüttigarten

Abgänge: keine

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Versicherte

	2006	Vorjahr	Veränderung
<b>Anfangsbestand 1.1.</b>	<b>2'121</b>	<b>1'942</b>	<b>+179</b>
Eintritte	+243	+342	-99
Austritte	-150	-132	-18
Pensionierungen	-39	-24	-15
IV-Fälle	-4	-3	-1
Todesfälle	-1	-4	+3
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>2'170</b>	<b>2'121</b>	<b>+49</b>

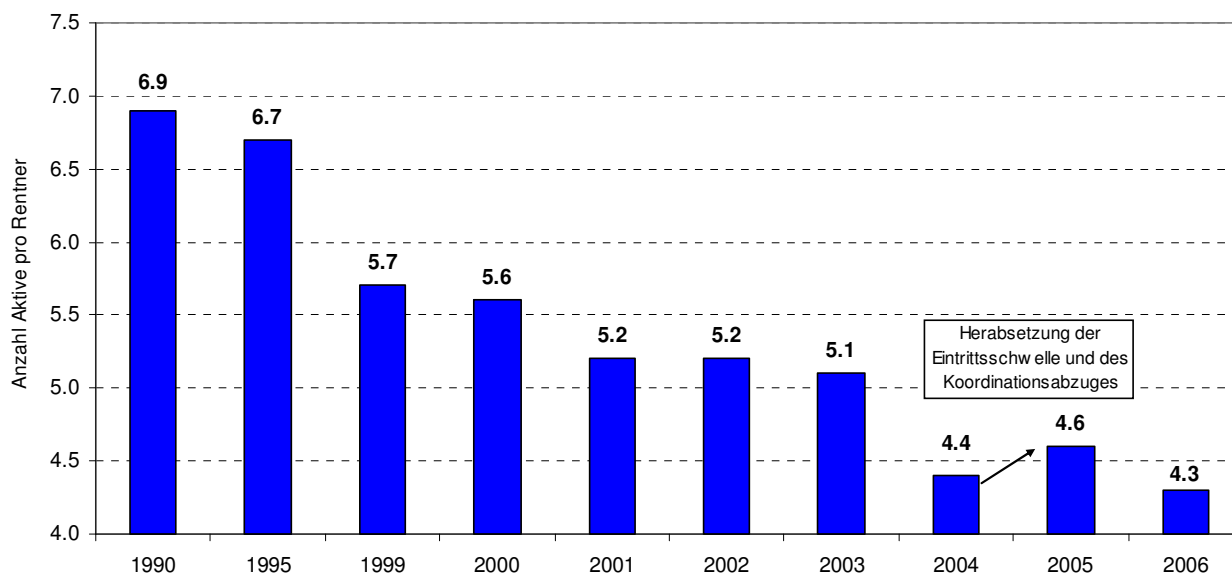
### 2.2 Rentenbezüger

	2006	Vorjahr	Veränderung
Altersrenten	324	295	+29
Invalidenrenten	47	46	+1
Kinderrenten	33	30	+3
Witwenrenten	99	92	+7
<b>Total Rentenbezüger</b>	<b>503</b>	<b>463</b>	<b>+40</b>

#### Bestandesverhältnis (per 31. Dezember)

Verhältnis der Zahl der aktiven Versicherten zu derjenigen der Rentner. Je grösser erstere Zahl ist, desto besser für die Kasse.

1990	6.9 : 1	2001	5.2 : 1	2005	4.6 : 1
1995	6.7 : 1	2002	5.2 : 1	2006	4.3 : 1
1999	5.7 : 1	2003	5.1 : 1		
2000	5.6 : 1	2004	4.4 : 1		



Der Durchschnitt lag in der Schweiz im Jahr 2004 bei 3.8<sup>1</sup>.

### Informationstätigkeit

Im Februar des Berichtsjahres erhielten die Versicherten den Leistungsausweis mit den Angaben zur persönlichen Versicherungssituation. Sofern eine Versicherungslücke besteht, wird sie unter der Rubrik "Maximaler freiwilliger Einkauf" angezeigt. Mit einem freiwilligen Einkauf kann die versicherte Person ihre Vorsorgesituation verbessern. Zusätzlich zum Leistungsausweis erhielten alle aktiv Versicherten und Rentner eine Kurzfassung des Jahresberichts. Der Jahresbericht kann bei der Kassenverwaltung bestellt oder über die Internetadresse [www.ur.ch/pkur](http://www.ur.ch/pkur) abgerufen werden. Über das Internet werden auch laufend aktuelle Mitteilungen verbreitet. Für die neuen Mitglieder, sowie die demnächst in den Ruhestand übertretenden Personen des Kantonspersonals hat die Kassenverwaltung, zusammen mit dem Personalamt, Informationsveranstaltungen durchgeführt.

## **3 Art der Umsetzung des Zwecks**

### **3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans**

Die Leistungen der Kasse sind in der Verordnung vom 30.09.1992 (Stand 01.05.2006) im Detail umschrieben. Nachfolgend ist eine Kurzübersicht der Leistungen aufgeführt:

<sup>1</sup> Quelle: Bundesamt für Statistik, Pensionskassenstatistik 2004

### Bei Erreichen des Rücktrittsalters

- Ordentliche Altersrente
- Vorzeitige Altersrente
- Teilaltersrente
- AHV-Überbrückungsrente
- Kapitalabfindung
- Alters-Kinderrente

### Vor Erreichen des Schlussalters im Todesfall

- Ehegattenrente
- Rente für den geschiedenen Ehegatten
- Todesfallkapital
- Waisenrente

### Bei Arbeitsunfähigkeit (Invalidität)

- Invalidenrente
- Invaliden-Kinderrente

## 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Pensionskasse Uri ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen aus den Sparbeiträgen, den Risikobeiträgen und den Teuerungsbeiträgen. Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug in Höhe der maximalen AHV-Altersrente. Bei Teilzeitarbeit vermindert sich der Koordinationsabzug anteilmässig. Im Berichtsjahr betrug der Koordinationsabzug CHF 25'800. Die Beiträge berechnen sich in Prozenten des versicherten Lohnes und werden wie folgt erhoben:

### Beiträge (in %):

	Arbeitnehmer				Arbeitgeber			
Alter	Alter	Risiko	Teuerung	Total	Alter	Risiko	Teuerung	Total
18-24	0.0	0.8	0.0	0.8	0.0	0.9	0.0	0.9
25-31	7.0	0.8	1.0	8.8	5.0	0.9	1.2	7.1
32-41	8.0	0.8	1.0	9.8	9.0	0.9	1.2	11.1
42-51	9.5	0.8	1.0	11.3	12.5	0.9	1.2	14.6
52-58	10.0	0.8	1.0	11.8	19.0	0.9	1.2	21.1
59-62	10.0	0.8	1.0	11.8	15.0	0.9	1.2	17.1
63-65	7.0	0.8	1.0	8.8	5.0	0.9	1.2	7.1

Der Verwaltungskostenbeitrag der Arbeitgeber beträgt 0.5% des versicherten Lohnes.

### Altersgutschriften (in %):

Alter	Altersgutschriften	Alter	Altersgutschriften
25 – 31	12.0	52 – 58	29.0
32 – 41	17.0	59 – 62	25.0
42 – 51	22.0	63 – 65	12.0

### 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Verordnung bietet die Möglichkeit der frühzeitigen Pensionierung ab dem 58. Altersjahr. Ab diesem Alter ist auch eine Teilpensionierung möglich. Dazu muss der Beschäftigungsgrad um mindestens 30 Prozent reduziert werden. Der Vorbezug der Rente führt zu einer lebenslangen Kürzung der jährlichen Altersrente. Die Versicherten haben die Möglichkeit, eine Überbrückungsrente in der Höhe von höchstens 80% der ungekürzten AHV-Altersrente zu beziehen. Im Berichtsjahr betrug die maximale AHV-Überbrückungsrente CHF 20'640.

## 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26. Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist bzw. festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich erkennbarer Wertebussen zur Anwendung.

Auf fremde Währung lautende Aktiven und Passiven wurden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs in CHF umgerechnet.

### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In der Berichtsperiode wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung und Buchführung vorgenommen.

## 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Kasse ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung mit umhüllenden Vorsorgeleistungen. Das heisst, sie trägt ihre Risiken selbst und richtet Leistungen aus die über dem gesetzlichen Obligatorium (BVG) liegen.

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat

Die Entwicklung des Sparkapitals kann nachfolgender Tabelle entnommen werden. Die Altersguthaben der versicherten Personen wurden mit 2.50% (Vorjahr: 2.50%) verzinst.

	2006 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
<b>Stand der Altersguthaben am 1.1.</b>	<b>348'057</b>	<b>336'015</b>
Altersgutschriften	23'324	22'418
Zusatzaltersgutschriften VVR	155	153
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'064	749
Freizügigkeitseinlagen	6'328	7'247
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	448	102
Verzinsung Sparkapital 2.5%	8'528	8'249
Auflösung infolge Pensionierung, Tod + Invalidität	-20'014	-19'996
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt *	-5'722	-5'397
Vorbezüge WEF/ Scheidung	-752	-1'483
<b>Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte 31.12.</b>	<b>361'416</b>	<b>348'057</b>

<b>Total Freizügigkeitsleistungen (Art.17 FZG)</b>	<b>361'536</b>	<b>348'115</b>
--	----------------	----------------

	2006	Vorjahr
<b>Summe der Altersguthaben nach BVG</b>		
<b>Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)</b>	<b>123'322</b>	<b>123'985</b>
BVG-Minimalzins vom Bundesrat festgelegt	2.50%	2.50%

\* Freizügigkeitsleistung beim Austritt ohne Berücksichtigung von Art. 17 FZG

### 5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Das Deckungskapital für Rentner veränderte sich wie folgt:

	<b>2006</b> in 1'000 CHF	<b>Vorjahr</b> in 1'000 CHF
<b>Stand des Deckungskapitals am 1.1.</b>	<b>199'948</b>	<b>185'955</b>
Anpassung an versicherungstechnische Berechnung	11'503	13'993
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>211'451</b>	<b>199'948</b>

Das Deckungskapital wurde mit den technischen Grundlagen VZ 2000 und dem technischen Zinsfuss 3.5% berechnet. Das Deckungskapital Renten wird neu inklusive Deckungskapital für Teuerungszulagen für Renten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

### 5.4 Entwicklung Risikofonds

	<b>2006</b> in 1'000 CHF	<b>Vorjahr</b> in 1'000 CHF
<b>Stand des Risikofonds am 1.1.</b>	<b>13'508</b>	<b>12'573</b>
+ Risikobeiträge	1'869	1'819
+ Übertrag von Altersguthaben Aktive	1'411	1'227
- Übertrag auf Deckungskapital laufende Renten	-2'641	-2'111
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>14'147</b>	<b>13'508</b>

Der Risikofonds dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf.

### 5.5 Entwicklung Teuerungsfonds

	<b>2006</b> in 1'000 CHF	<b>Vorjahr</b> in 1'000 CHF
<b>Stand des Teuerungsfonds am 1.1.</b>	<b>16'150</b>	<b>14'684</b>
+ Teuerungsbeiträge	2'340	2'273
- bezahlte Teuerungszulagen auf Renten	- 573	- 563
- Anpassung an DK Renten	364	- 244
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>18'281</b>	<b>16'150</b>

Der Teuerungsfonds dient zur Finanzierung des Teuerungsausgleichs auf den Renten.

## 5.6 Entwicklung Härtefonds

	2006 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
<b>Stand des Härtefonds am 1.1.</b>	<b>217</b>	<b>219</b>
+ Einlagen	0	0
- Entnahmen	-24	-2
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>193</b>	<b>217</b>

Die Kassenkommission kann in Härtefällen aus dem Härtefonds freiwillige Leistungen sprechen.

## 5.7 Pendente IV-Fälle

### Entwicklung Rückstellung für pendente IV-Fälle

	2006 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
<b>Stand der Rückstellung am 1.1.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Einlagen	934	0
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>934</b>	<b>0</b>

Die Rückstellung für pendente IV-Fälle gehört zu den technischen Rückstellungen. Diese basieren auf dem von der Kassenkommission in Zusammenarbeit mit dem Experten für die berufliche Vorsorge erstellten Rückstellungsreglement. Das Reglement wurde per 01. Januar 2006 in Kraft gesetzt. Eine Rückstellung für die pendenten Invaliditätsfälle wird im Rahmen des Vorsorgekapitals der Rentner vorgenommen.

## 5.8 Versicherungstechnisches Gutachten

BVG Artikel 53 Absatz 2 schreibt vor, dass die Vorsorgeeinrichtung durch einen anerkannten Experten für berufliche Vorsorge periodisch zu überprüfen ist. Der Versicherungsexperte führt alle drei Jahre eine umfassende Überprüfung durch; letztmals per 31.12.2003. Der Auftrag für ein neues Gutachten per 31.12.2006 wurde erteilt. Es wird im Verlaufe des Sommers vorliegen. Das Deckungskapital und die Vorsorgekapitalien werden jährlich vom Experten berechnet.

## 5.9 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die zur Ermittlung der Barwerte verwendeten technischen Grundlagen sind:

- technischer Zinsfuss (3.5%)
- technische Grundlagen der Pensionskasse der Stadt Zürich VZ 2000
- Verstärkung des Deckungskapitals von 5.0% (Vorjahr 4.5%) für die Zunahme der Lebenserwartung seit der Veröffentlichung der technischen Grundlagen VZ 2000.

## 5.10 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

In der Berichtsperiode sind keine Änderungen von technischen Grundlagen und Annahmen vorgenommen worden.

## 5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$$\frac{Vv \times 100}{Vk} = \text{Deckungsgrad in \%}$$

Vv: verfügbares Vermögen

Vk: notwendiges Vorsorgekapital

Wobei für Vv gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und nicht technische Rückstellungen. Eine allfällige Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht und die Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für Vk gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Stichtag einschliesslich notwendiger Verstärkungen.

Ist der so berechnete Deckungsgrad kleiner als 100%, liegt eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs. 1 BVV2 vor.

	<b>31.12.2006</b> in 1'000 CHF	<b>Vorjahr</b> in 1'000 CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	635'668	581'183
- Verbindlichkeiten	-947	-842
- Sicherheitsfonds BVG	-164	-163
- Passive Rechnungsabgrenzungen	-264	-368
<b>Verfügbares Vermögen (VV) zur Deckung der Verpflichtungen</b>	<b>634'293</b>	<b>579'810</b>
Altersguthaben Aktive Versicherte	361'416	348'057
Deckungskapital Renten	211'451	199'947
Risikofonds	14'147	13'508
Teuerungsfonds	18'281	16'150
Härtefonds	193	217
Pendente IV-Fälle	934	0
Differenz Mindestbetrag Art. 17 FZG zu AGH	120	58
Freie Mittel	0	0
<b>Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)</b>	<b>606'542</b>	<b>577'937</b>
<b>Über- bez. Unterdeckung</b>	<b>27'751</b>	<b>1'873</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>104.6%</b>	<b>100.3%</b>

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Kassenkommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement / -richtlinien vom 17. Februar 2006 sowie im Anhang vom 19. Mai 2006 festgehalten.

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden durch Verwaltungsmandate bei folgenden Banken/Vermögensverwaltern getätigt (Stand per 31. Dezember 2006):

<b>Portfolio-Manager</b>	<b>Kategorie</b>
Credit Suisse, Zürich	Mischmandat
UBS AG, Zürich	Mischmandat
Urner Kantonalbank, Altdorf	Mischmandat (ohne Aktien Ausland)
Pictet Asset Management, Zürich	Aktien Schweiz
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Aktien Schweiz
Lombard Odier Darrier Hentsch, Zürich	Obligationen CHF
State Street Global Advisors, Zürich	Obligationen CHF
Global Invest, Zürich	Aktien Ausland
OLZ, Murten	Aktien Ausland

Alle anderen Anlagen werden durch den Anlageausschuss bzw. die Kassenverwaltung (Kassenverwalter und Vermögensverwalter) getätigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2002 führt die COMPLEMENTA Investment-Controlling AG, St. Gallen, die Wertschriftenbuchhaltung und ist mit dem Performance-Reporting beauftragt.

## **6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)**

Die Kassenverwaltung macht bei den Positionen "Alternative Anlagen" sowie der Gesamtbegrenzung Fremdwährungen Gebrauch von der im Anlagereglement / -richtlinien Ziffer 5.8 vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten. Der schlüssige Bericht (Anhang 1) bestätigt die Einhaltung von Art. 50 BVV2.

## **6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve**

Die Wertschwankungsreserven werden für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die Bestimmung der notwendigen Wertschwankungsreserve basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und aktuellen Gegebenheiten. Sie wird jährlich neu berechnet.

Für die Berechnung des Zielwertes der Wertschwankungsreserve wird die Value at Risk-Methode auf der Basis der historischen Renditen der Periode 1994 bis 2003 und einem Sicherheitsniveau von 98.5% verwendet. Dies bedeutet, dass vorerst eine minimal notwendige Schwankungsreserve (13.3%) berechnet wird, welche in der Vergangenheit ausgereicht hätte, um mit einer Wahrscheinlichkeit von 98.5% einen einjährigen Marktrück-

schlag ohne Unterdeckung überstehen zu können. Damit auch eine länger andauernde negative Periode auf den Finanzmärkten möglichst ohne temporäre Unterdeckung überbrückt werden kann, wurde die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve auf das andert-halb-fache der minimal notwendigen Reserve (20.0%) festgelegt.

Vermögensanlagen in 1'000 CHF	Wertschwankungsreserve	
	in 1'000 CHF	in %
<b>CHF 635'668</b>		
Total Soll	127'134	20.0
Total Ist	27'751	4.4
Fehlende Wertschwankungsreserve	99'383	15.6

#### 6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aktiven für den Vergleich mit der Anlagestrategie und für den Vergleich mit den Anlagevorschriften der Art. 53 ff BVV2 jeweils den Vergleichsgrundlagen entsprechend neu gegliedert.

Die Voraussetzungen für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2 sind bei der Pensionskasse Uri erfüllt. Sie macht davon Gebrauch<sup>2</sup>. Der Vergleich mit den Anlagevorschriften von Art. 53 ff BVV2 dient daher lediglich der Information und soll zeigen, in welchen Bereichen die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten konkret beansprucht werden. Abweichungen bedeuten nicht eine Verletzung von Anlagevorschriften.

<sup>2</sup> Vgl. Ziffer 6.2

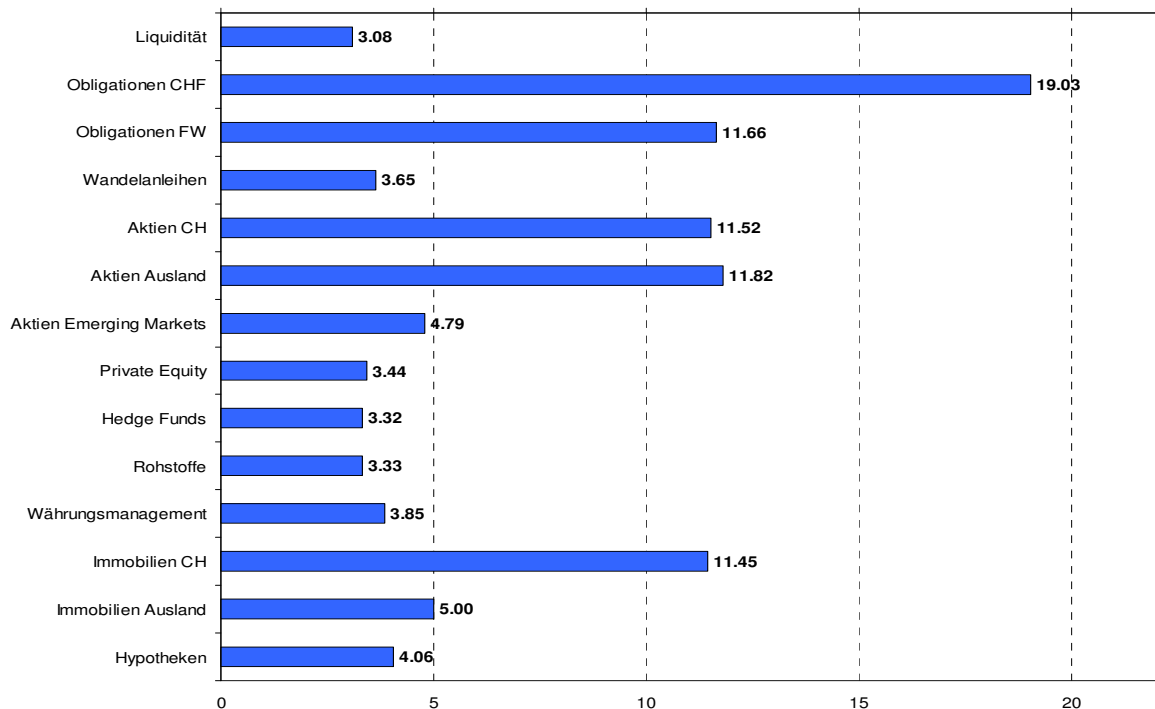
## 6.4.1 Aufstellung gemäss Anlagereglement

Kategorie gem. Anlagereglement	Strategie	Bandbreiten		Wert in CHF 31.12.2006	effektiver Anteil
		Min.	Max		
Liquidität	4%	2%	6%	19'471'830	3.08%
Obligationen CHF	18%	16%	20%	120'124'982	19.03%
Obligationen FW	12%	10%	14%	73'627'192	11.66%
Wandelanleihen	4%	2%	6%	23'038'984	3.65%
Aktien CH	10%	8%	12%	72'709'654	11.52%
Aktien Ausland	10%	8%	12%	74'652'804	11.82%
Aktien Emerging Markets	5%	3%	7%	30'253'007	4.79%
Private Equity	4%	2%	6%	21'701'014	3.44%
Hedge Funds	5%	3%	7%	20'952'041	3.32%
Rohstoffe	4%	2%	6%	21'027'559	3.33%
Währungsmanagement	4%	2%	6%	24'320'689	3.85%
Immobilien CH	11%	9%	13%	72'314'974	11.45%
Immobilien Ausland	4%	2%	6%	31'553'333	5.00%
Hypotheken	5%	3%	7%	25'602'802	4.06%
<b>Total</b>				<b>631'350'865</b>	<b>100.00%</b>

### Vermögensstruktur per 31. Dezember 2006

Portefeuille-Anteil in %

Vermögen total: 631.4 Mio.



Zwischen der Aufstellung der Wertschriften nach Bilanz und nach Anlagereglement bestehen Differenzen. Diese ergeben sich aus der unterschiedlichen Betrachtungsweise.

So werden z.B. in der Bilanz unterjährige Festgelder den Geldmarktanlagen zugeordnet, bei der Aufstellung nach Anlagereglement aber der Liquidität. Obligationen, welche eine Restlaufzeit von weniger als ein Jahr aufweisen sind gemäss Fachempfehlung für das Rechnungswesen (FER) ebenfalls der Liquidität zuzuordnen. Die Anlage unter Währungsmanagement wird in der Bilanz unter den Geldmarktanlagen aufgeführt. Unter der Betrachtungsweise nach Anlagereglement gehört diese Position zu den Nicht traditionellen Anlagen.

Flüssige Mittel, welche in Spezialmandaten liegen, werden in der Bilanz als Liquidität ausgewiesen, unter dem Gesichtspunkt des Anlagereglements aber unter den entsprechenden Anlagekategorien.

Die operativen Aktiven (Flüssige Mittel und Forderungen) werden in der Aufstellung nach Anlagereglement nicht aufgezeigt.

Weiter sind, für das 4. Quartal 2006, zu belastende Gebühren in der Bilanz unter den Transitorischen Passiven verbucht, bei der Analyse nach Anlagereglement hingegen unter der entsprechenden Anlagekategorie berücksichtigt.

## 6.4.2 Vergleich mit den Anlagevorschriften nach Art. 54 BVV2

Art	Kategorie gem. Art. 54	Limite	Wert in CHF 31.12.2006	effektiver Anteil
54A	Forderungen CHF Inland		90'997'691	
	+ FIBU-Konto 10010 UKB Personal-Fürsorgekonto		3'375'362	
	+ FIBU-Konto 11510 Verrechnungssteuerguthaben		526'717	
	+ FIBU-Konto 11530 Ausländische Quellensteuer		8'274	
	+ FIBU-Konto 19090 Transitorische Aktiven		206'472	
	+ Rundungsdifferenz		- 14	
	Total	100%	95'114'502	14.96 %
54B	Grundpfandtitel	75%	36'494'689	5.74 %
54C	Immobilien Schweiz	50%	72'314'974	11.38 %
54D	Aktien Inland	30%	74'292'271	11.69 %
54E	Forderungen CHF Ausland	30%	47'103'656	7.41%
54F	Forderungen FW	20%	122'172'161	19.22 %
54G	Aktien Ausland	25%	115'330'428	18.14 %
54H	Immobilien Ausland	5%	31'553'333	4.96 %
NTA CHF*	Nicht-Traditionelle Anl. CHF	0%	16'565'351	2.61 %
NTA FW*	Nicht-Traditionelle Anl. FW	0%	24'726'511	3.89 %
			<u>635'667'876</u>	100.00%

\* Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Nicht Traditionellen Anlagen Gebrauch gemacht (vgl. Ziffer 6.2).

## Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Umfang in Art. 54	Limite	Wert in CHF 31.12.2006	Engagem. Veränd. Wirkung der DT	Massgeb. Wert nach Art. 55 CHF	in %
55 a	Nominalwerte	Art. 54 a+b+e+f	100%	297'302'534		300'885'008	47.33 %
55 b	Sachwerte	Art. 54 c+d+g+h+NTA CHF + NTA FW	70%	334'836'176		334'782'868	52.67 %
55 c	Total Aktien	Art. 54 D+G+NTA CHF + NTA FW	50%	230'967'869		230'914'561	36.33 %
55 d	Total Forderungen Ausland	Art. 54 e+f	30%	169'275'814		169'275'817	26.63 %
55 e	Total Fremdwährun- gen	Art. 54 f+g+NTA FW	30%	262'282'405		262'229'100	41.25 %

Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Gesamtbegrenzung von Fremdwährungsforderungen Gebrauch gemacht.

## 6.5 Laufende offene derivative Finanzinstrumente

### 6.5.1 Aktien / Obligationen

Am Bilanzstichtag waren folgende Future-Geschäfte offen, welche der Reduktion des Aktienexposures bzw. der Erhöhung des Obligationenexposures (Durationsteuerung) dienen:

Valoren-Nr. long/short	Titel Anzahl	Shares per option	Verfall	Future-Preis
998089.3 short	Swiss Market Index SMI March 2007 34	10	16.03.2007	CHF 8'710.00
846480.3 short	Dow Jones Euro Stoxx 50 March 2007 36	10	16.03.2007	EUR 4'099.00
998434.3 short	S&P 500 SPX March 2007 4	250	15.03.2007	USD 1'441.10
274198 long	Anleihen der Eidgen. Basis 6 % Restlaufzeit 8-13 J 10	100'000	08.03.2007	127.10%

Die Future-Geschäfte sind nach der zero-based Methode bewertet. Ihr Wert in der Bilanz ist somit null.

## 6.5.2 Devisen

Per 31.12.2006 bestanden keine offenen Devisentermingeschäfte.

## 6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

### Ausgeliehene Wertschriften am Bilanzstichtag

	31.12.2006 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Credit Suisse	30'126	34'243
UBS AG	0	5'595
	<u>30'126</u>	<u>39'838</u>

Den Banken werden zwecks Ertragssteigerung in- und ausländische Aktien und Obligationen gegen ein entsprechendes Entgelt ausgeliehen. Die jederzeitige Sicherstellung der Werte bzw. der Gegenwerte ist durch die Banken vertraglich gewährleistet.

## 6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die in Franken gemessenen Ergebnisse der Vermögensanlagen sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich.

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und die erzielte Performance mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Kategorie	Bestand am 31.12.2006 (vgl. Ziffer 6.4.1)		Portfolio- Performance 2006	Benchmark- Performance 2006
	in 1'000 Fr.	%		
Liquidität	19'472	3.1%	-1.6%	1.3%
Obligationen CHF	120'125	19.0%	0.6%	0.3%
Obligationen FW	73'627	11.7%	2.4%	-1.1%
Wandelanleihen	23'039	3.6%	8.6%	8.2%
Aktien Schweiz	72'710	11.5%	22.6%	20.7%
Aktien Ausland	74'653	11.8%	12.0%	11.2%
Aktien Emerging Markets	30'253	4.8%	25.1%	23.6%
Private Equity	21'701	3.4%	9.7%	9.5%
Hedge Funds	20'952	3.3%	6.9%	5.4%
Rohstoffe	21'028	3.3%	0.6%	-5.5%
Währungsmanagement	24'321	3.9%	1.8%	-1.5%
Immobilien Schweiz	72'315	11.5%	7.3%	4.2%
Immobilien Ausland	31'553	5.0%	29.2%	36.6%
Hypotheken	25'603	4.1%	2.6%	3.0%
Total Vermögensanlagen	631'351	100.0%	7.7%	6.6%
Diverse operative Aktiven / Trans. Aktiven	4'111			
Gebühren für 4. Quartal (Trans. Passiven)	206			
Bilanzsumme	<u>635'668</u>			

Erklärungen zu den grösseren Abweichungen:

- Liquidität: Die Belastung der Gebühren der Mandate führt zu einer Underperformance.
- Aktien Ausland: Übergewichtung von Japan
- Währungsmanagement: Kategorie konnte langfristiges Potenzial noch nicht entfalten, da neu, Umsetzung jedoch gut. Produkt liegt deutlich vor Index.
- Rohstoffe: Übergewichtung Gold gegenüber Energie.
- Immobilien Ausland: Abweichung in der Regionenumsetzung gegenüber dem Benchmark

## 6.8 Vermögensverwaltungskosten

Die Vermögensverwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	2006 in 1'000 CHF	2005 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Löhne und Sozialleistungen eigenes Personal	65	71	-6
Wertschriftentransaktionskosten / Depotgebühren / Management-Fees Depotbanken	1'608	1'360	+248
Wertschriftenbuchhaltung und Controlling	264	267	-3
<b>Total Vermögensverwaltungskosten</b>	<b>1'937</b>	<b>1'698</b>	<b>+239</b>

Die höheren Vermögensverwaltungskosten ergeben sich vor allem aus den Wertschriftentransaktionen durch die Umstellung von Mischmandaten auf Spezialmandate (einmalige Kosten) und der Management-Fees. Grundsätzlich konnten die Kosten gesenkt werden. Zuvor waren viele dieser Kosten in Fonds "versteckt". Dort wo nun Spezialmandate statt Fonds bestehen, können die Kosten offen ausgewiesen werden. Weiterhin nicht ausgewiesen werden können die Fondskosten.

## 6.9 Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

### 6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Beim Arbeitgeber besteht lediglich eine Schuld in Form eines Kontokorrents in der Höhe von CHF 295'134.44. Dieses Konto wird laufend ausgeglichen. Die Limiten für Anlagen beim Arbeitgeber von Art. 57 BVV2 sind damit eingehalten.

Gegenüber dem Arbeitgeber bestanden per 31.12.2006 folgende Forderungen:

<b>Bezeichnung</b>	<b>31.12.2006</b> in 1'000 CHF	<b>Vorjahr</b> in 1'000 CHF	<b>Veränderung</b> in 1'000 CHF
Kontokorrent	- 295	+ 31	- 326
<b>Total Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>- 295</b>	<b>+31</b>	<b>- 326</b>

Der gesamte Zinsertrag aus Forderungen gegenüber dem Arbeitgeber betrug 2006 bei einem Zinssatz von 1.5 % CHF 2'902.00 (Vorjahr CHF 9'425.25).

## 6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Bezeichnung	31.12.2006 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Aktivhypotheken	20'397	21'521	- 1'124

Im Jahr 2006 wurde kein neues Hypothekendarlehen abgeschlossen, hingegen mussten drei Kündigungen entgegengenommen werden. Im Vorjahr waren es acht Kündigungen und eine Neuaufnahme. Der Wechsel erfolgte vor allem aufgrund des Wunsches von Festhypotheken. Mit dem neuen Anlagereglement, welches per 01.01.2006 in Kraft tritt, kann die Pensionskasse Uri neu ebenfalls Festhypotheken anbieten.

Bezeichnung	31.12.2006 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Liegenschaften Direktanlagen	1	1	0

Die Pensionskasse Uri ist immer noch Miteigentümerin des Grundstückes Handelszentrum Airport (HZA), Opfikon. Im November 2006 konnte das Grundstück grundsätzlich verkauft werden. Der Eigentumsübertrag muss aber erst bis Ende 2007 erfolgen. Der Käufer hatte eine Anzahlung zu leisten, welche verfällt, falls er das Eigentum bis Ende 2007 (mit Nachfrist von 10 Tagen) nicht antritt. Mit Antritt wird der Kaufpreis fällig.

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

## 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### 9.1 Deckung

Es besteht keine Unterdeckung. Die Jahresrechnung per 31.12.2006 weist einen Deckungsgrad von 104.6% aus. Daher sind keine Massnahmen angezeigt.

## **9.2 Teilliquidation**

Im Berichtsjahr wurden keine Teilliquidationen durchgeführt.

## **9.3 Verpfändung von Aktiven**

Per 31.12.2006 waren bei drei Banken die Depots verpfändet, aber nicht belehnt. Die Verpfändung der Depots erfolgt ausschliesslich zur Absicherung von derivativen Geschäften.

## **9.4 Laufende Rechtsverfahren**

Zurzeit läuft kein Rechtsverfahren gegen die Pensionskasse Uri.

## **10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Keine wesentlichen Ereignisse.

Altdorf, 17. April 2007

**Pensionskasse Uri**

Rolf Müller  
Kassenverwalter

Kurt Rohrer  
Vermögensverwalter

## Glossar

### **Alternative Anlagen**

Als alternative Anlagen zählen: Hedge Funds, Private Equity, Rohstoffe und Währungshandel als Anlagekategorie.

### **Benchmark**

"Messlatte" oder Referenzgrösse, die im Hinblick auf die Entwicklung der Performance herangezogen wird.

### **Currency Overlay**

Währungsabsicherung über alle Anlagen in einer oder mehrerer Währungen.

### **Derivate**

Vertraglich geregelte Terminkontrakte (Finanzkontrakte), deren Bewertung von der Entwicklung einer oder mehrerer zugrunde liegender Variablen abgeleitet wird (derivare = ableiten).

### **Exposure**

Anteil eines Portfolios, welcher einer Risikodimension ausgesetzt ist.

### **Futures**

Standardisiertes Termingeschäft, mit dem sich die eine Partei verpflichtet, den Basiswert (Rohstoff, Aktie, Aktienindex, Devisen, Zinsen etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu kaufen. Die Gegenpartei verpflichtet sich zur Lieferung oder, wenn vorgesehen zum Barausgleich.

### **GAAP FER**

general accepted accounting principles  
Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung.

### **Hedge Funds**

Funds, welche vorwiegend alternative Anlagestrategien und -instrumente einsetzen (Ausnutzung von Hebelwirkung, Derivaten, Aufnahme von Krediten für Anlagezwecke, Leerverkäufe, Zinsdifferenzgeschäfte etc.).

### **Performance**

Wertentwicklung eines Portfolios.

### **Private Equity**

Investitionen (finanzielle und evtl. personelle) in Unternehmen, welche sich zum Beteiligungszeitpunkt in einer frühen, oft kritischen Phase der

Entwicklung befinden oder vom Management übernommen wurden und Unterstützung benötigen und somit nicht an der Börse kotiert sind mit dem Ziel, solche Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt an die Börse zu bringen, direkt zu verkaufen oder die investierten Mittel mit einer hohen Rendite vom Management zurück erstattet zu erhalten.

### **Rohstoffe**

Investitionen in Energie, Metalle, Edelmetalle, Life stocks (z.B. Getreide) etc. - vorwiegend als Kontrakte.

### **securities lending**

Ausleihe von Wertpapieren für eine bestimmte oder unbestimmte Frist gegen eine Kommission und Sicherheiten.

### **Shares per option**

Anzahl Aktien pro Option.

### **True and fair view**

Getreue Darstellung in der Rechnungslegung in Anwendung von IAS (International Accounting Standard) - Wesentlichkeit, Verständlichkeit, glaubwürdige Darstellung, Relevanz der vermittelnden Informationen, Willkürfreiheit.

### **TWR (Time weighted return)**

Methode (zeitgewichtet) zur Berechnung der Performance.

### **Value at Risk - Methode**

Möglicher Gewinn oder Verlust einer Position, eines Portfolios oder eines Unternehmens als Folge einer Marktpreisänderung, wie sie mit gegebener Wahrscheinlichkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraums eintreten kann.

### **VZ 2000**

Rechnungsgrundlagen beruhend auf den Beobachtungen des kasseneigenen Bestandes bezüglich Entwicklung des Versichertenbestandes (Sterblichkeit in der Zukunft).

### **Zero-based Methode**

Täglicher (market to market) finanzieller Ausgleich (Gutschrift oder Belastung) eines Futures-Geschäftes. Der Wert der Anlage ist daher am Tagesende immer Null.

## Anhang 1

## Schlüssiger Bericht

### Schlüssiger Bericht gem. Art 59 BVV2

### [und Begründungen für Abweichungen vom Anlagereglement]

#### Bericht betreffend Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2

##### 1. Sachverhalt

Gemäss vorliegendem BVV2-Report der Complementa Investment-Controlling AG sind folgende Sachverhalte durch den vorliegenden schlüssigen Bericht gem. Art. 59 BVV2 zu begründen: Das Gesamtvermögen beinhaltet alternative Anlagen in CHF und in FW. Diese beinhalten:

- Hedge - Funds: 3.3 %
- Private Equity: 3.4 %
- Rohstoffe 3.3 %
- Währungsmanagement: 3.9 %

Weiter liegt der Anteil Fremdwährungen mit einem Anteil von 41.3 % am Gesamtvermögen über der Gesamtbegrenzung von 35 %, welche gemäss Art. 55 BVV2 zulässig sind.

##### 2. Darlegung der Gewährleistung der Vorsorgesicherheit

Die Anlagestrategie der Pensionskasse Uri wurde unter Berücksichtigung der in Absprache mit dem Pensionsversicherungs-Experten ermittelten Soll-Rendite von 3.5% erstellt. Die Eignung der Anlagestrategie für die Pensionskasse wird jährlich anlässlich der Erstellung des Investment-Audits überprüft. Die Charakteristika der gültigen Anlagestrategie sind:

Erwartete Rendite: 4.9 %

Erwartete Volatilität: 6.9 %

Minimal notwendige Schwankungsreserven: 13.3 %

Die in Anwendung von Art. 59 BVV 2 getroffenen Entscheide, von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten Gebrauch zu machen, stützen sich auf oben dargelegte Strategie-Überlegungen. Die Kassenkommission sowie der Investment-Controller sind der Überzeugung, dass die gewählte Strategie geeignet ist, die Vorsorgesicherheit langfristig sicherzustellen. Die Berücksichtigung der Kategorien Hedge Funds, Rohstoffe und Private Equity dient zur Erhöhung der Diversifikation, Senkung des Risikos und trägt somit zur Verbesserung der Vorsorgesicherheit bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die in Anwendung von Art. 59 BVV 2 getroffenen Entscheide wie folgt ausgewirkt: Performance des Gesamtvermögens von + 7.7 %. Die Resultate für das Jahr 2006 bestätigen den Erfolg der durch die Kassenkommission getroffenen Entscheide zur Verbesserung der Vorsorgesicherheit. Die Voraussetzungen für die Nutzung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2 sind damit sowohl aus Sicht des Stiftungsrates als auch gemäss Lagebeurteilung des Investment-Controllers erfüllt: Die Erfüllung der Vorsorgezwecke ist - soweit vorhersehbar - gewährleistet.

## Anhang 2

## Bericht der Kontrollstelle



**BDO Visura**  
Wirtschaftsprüfung

6460 Altdorf, Marktgasse 4  
Tel. 041 874 70 70, Fax 041 874 70 80  
www.bdo.ch

### Bericht der Kontrollstelle

an die Kassenkommission der

### Pensionskasse Uri, Altdorf

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Uri für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Verordnung über die Pensionskasse Uri und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Altdorf, 23. Mai 2007

BDO Visura

ppa. Walter Schuler  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Geni Kurmann  
dipl. Treuhandexperte

Mitglied der Treuhand Kammer